

Lernen in der Corona-Krise | Vorschläge für Eltern

➤ Lassen Sie Ihr Kind ein Corona-Logbuch führen.

- Checken Sie täglich die lokalen Nachrichten und beobachten Sie gemeinsam die Entwicklungen. Aktuell gibt es einen Liveticker, der die wichtigsten lokalen Neuigkeiten zusammenfasst.
- Lassen Sie Ihr Kind täglich oder wöchentlich die für das Kind wichtigsten Neuigkeiten notieren.
- Schauen Sie in die unterschiedlichen Ressorts (Politik, Wirtschaft, Lokales, Kultur, Sport) und prüfen Sie, welche Rolle Corona jeweils spielt.
- Vergleichen Sie verschiedene Medien: Zeitung, Fernsehen und Social Media
> Ist die Berichterstattung anders? Sammeln Sie Beispiele für Unterschiede!

➤ Achtung, Falschmeldungen im Umlauf!

- Überlegen Sie, ob Ihnen in der letzten Zeit eventuell eine Falschmeldung begegnet sein könnte. Vielleicht haben Sie auch in der Zeitung über bestimmte Fake News gelesen, die im Zusammenhang mit Corona die Runde machen.
- Lassen Sie Ihre Kinder überlegen, aus welchen Gründen Fake News in die Welt geschickt werden und was so schlimm an ihnen ist!

Bitte beachten Sie dazu die Tipps des Vereins „Deutschland sicher im Netz“ auf der Rückseite.

➤ Lassen Sie Ihr Kind ein Tagebuch seiner Corona-Zwangsferien erstellen!

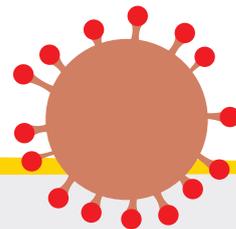
- Mit Notizen und Bildern (mit dem Handy oder gezeichnet) halten die Kinder und Jugendlichen fest, wie sie diese Zeit erleben.
- Wie verbringen sie die Tage? Klappt es mit dem Arbeiten für die Schule? Ist etwas Überraschendes passiert?
- Senden Sie uns die Ergebnisse sehr gern per E-Mail zu – die Redaktion des Jugendportals funky38.de freut sich über Beiträge von Schülern!

© Raufeld Medien

KRITISCHEN UMGANG MIT MEDIEN ÜBEN

Das Coronavirus hat unseren Alltag extrem verändert. Sicher werden Sie selbst wie auch Ihre Kinder ein gesteigertes Informationsbedürfnis haben. Und Sie sind gezwungen, viele Stunden mit Ihren Kindern sinnvoll zu überbrücken. Nutzen Sie die Zeit daher vielleicht auch dafür, gemeinsam mit ihnen über Medien zu sprechen.

Sehen Sie regelmäßig gemeinsam in die Zeitung – ob gedruckt oder digital – und verfolgen Sie die Nachrichten. Reden Sie mit Ihrem Kind auch über Falschmeldungen, die sich über Messenger wie WhatsApp oder über Social Media verbreiten und die Verunsicherung der Menschen ausnutzen. Der wichtigste Tipp, den Sie geben können: Kopf einschalten!



Prüfen Sie die Abo-Angebote Ihrer Zeitung: aktuell drei Monate lesen, zwei bezahlen

Diese Tipps zu Falschmeldungen im Zusammenhang mit Corona hat der Verein Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) zusammengestellt:

FALSCHMELDUNGEN ERKENNEN – DIESE KRITERIEN WEISEN AUF UNWAHRHEITEN HIN:

- **Informationen sind vage und unvollständig**
Oft fehlen bei Falschmeldungen wichtige Details wie Namen und Orte und es wird auf Formulierungen wie „ein Arzt“, „ein Onkel aus China“ oder „In einem Dorf in Italien“ ausgewichen.
- **Unklare Autorenschaft**
Ist die Neuigkeiten verbreitende Person bekannt oder tatsächlich als Expert*in zu einem Thema anzusehen? Wenn nicht, könnte es sich um eine absichtliche Falschmeldung handeln
- **Unbekannte Quellen**
Welche Quellen werden angeführt? Überprüfen Sie, welche Meldungen von dort sonst noch verbreitet werden.
- **Exklusive Quellen**
Wenn Behörden, Ministerien, Institute oder Leitmedien eine sehr brisante Meldung noch nicht aufgegriffen haben, dann könnte es daran liegen, dass sie schlichtweg falsch ist.
- **Zweifelhafte Echtheit von Zitaten**
Würde die zitierte Person solche Sachen wirklich in der Öffentlichkeit sagen? Würde sie es tatsächlich so formulieren? Wenn Ihnen eine Aussage äußerst seltsam vorkommt, dann ist sie womöglich aus dem Zusammenhang gerissen.
- **Veraltete Meldung**
Wenn eine Meldung über kein Datum verfügt oder sogar ein älteres Datum enthält, ist Vorsicht geboten.
- **Die Meldung ist einfach zu lustig**
Wer beim Lesen laut lachen muss, hat es mit großer Wahrscheinlichkeit mit einem satirischen Beitrag zu tun.
- **Unausgewogene, nicht objektive Meldungen**
Wenn ein Beitrag sehr einseitig wirkt und nicht alle Aspekte einer Geschichte beleuchtet, könnte es sich um die tendenziöse Arbeit von Lobbyisten handeln. Fragen Sie sich: Wer könnte von dieser Meldung profitieren?
- **Reißerische Schlagzeile**
Anhand einer Schlagzeile korrekt über eine komplexe Situation zu urteilen, ist bisher noch niemandem

gelingen. Oft handelt es sich bei emotionalen und provokanten Überschriften um das so genannte „Clickbaiting“, bei dem Leser zum Klicken auf einen Link gebracht werden sollen, der dann aber die erwarteten Informationen gar nicht enthält.

WAS TUN, WENN ICH EINE FALSCHMELDUNG ENTDECKT ODER EINEN VERDACHT HABE?

Wenn Sie glauben, eine Falschmeldung gefunden oder weitergeleitet bekommen zu haben, gehen Sie folgendermaßen vor:

- **Bekannte, vertrauenswürdige Quellen checken**
Konzentrieren Sie sich auf die Kanäle und Seiten, die allgemein als vertrauenswürdig bekannt sind.
- **Logisch denken**
Überprüfen Sie sich selbst: Wie emotional reagieren Sie auf das Thema und warum? Inwieweit deckt sich die Nachricht mit Ihrem bisherigen Kenntnisstand
- **Nicht weiterleiten**
Leiten Sie Meldungen von unklarem Wahrheitsgehalt nicht an Freunde und Bekannte weiter.
- **Leitmedien einschalten**
Teilen Sie Ihre Bedenken lieber mit den Redaktionen etablierter Medien, die die Echtheit überprüfen können.
- **Inhalte bei Plattformen melden**
Auch Facebook, Google und andere Dienste bieten die Möglichkeit, Inhalte zu melden. Machen Sie davon Gebrauch.
- **Betroffenen von Falschmeldungen helfen**
Machen Sie Personen und/oder Institutionen darauf aufmerksam, wenn sie Teil einer Falschmeldung sind. Die Universität Wien distanziert sich beispielsweise vom Mythos, ihre Mediziner hätten herausgefunden, dass Ibuprofen eine Corona-Lungenerkrankung verschlimmert.

Weitere Informationen zum Umgang mit Falschmeldungen, besonders in den Sozialen Medien, finden Sie auf der Seite
➔ <https://www.stopfake.org/de/>.